



**LA PLAINE GE Zum westlichsten Punkt der Schweiz**

↑ **Da steh' ich nun...** Der WanderFritz hat mit seiner Gruppe den unauffälligen westlichsten Punkt der Schweiz erreicht.

**Unterwegs mit dem  WanderFritz**

Mit seiner Wandergruppe unternimmt Fritz Hegi (72) seit über zehn Jahren jede Woche eine leichte Wanderung ohne grosse Höhendifferenzen, bei der auch das Kulinarische nicht zu kurz kommt. Immer von seiner Heimatstadt Bern aus und immer mit dem öffentlichen Verkehr. Heute wandert er zum westlichsten Punkt der Schweiz.

drei bis vier Stunden. Alles Ziele für ein anderes Mal, denn jetzt gehts los gen Westen, in die Gemeinde Chancy. Der dreiseitige Mast in der Rhone ist einfach zu finden, der offizielle Grenzstein liegt etwas versteckt unweit davon im Grünen.

**H**eute wandern wir zum westlichsten Punkt der Schweiz. Dieser liegt im Hinterland von Genf, genauer in der Champagne de Genève, zwischen dem Rhône-Lauf, der französischen Grenze und den westlichen Vororten der Calvin-Stadt. Und wo liegen die anderen Extrempunkte der Schweiz? Der nördlichste Punkt an einem

Waldrand bei Oberbargen im Kanton Schaffhausen; der südlichste in der Gemeinde Pedriate südlich von Chiasso – mit dem Wanderweg «Punto estremo Sud della Svizzera» findet man ihn; und der östlichste ist auch der höchste: der 2763 m hohe Piz Chavalatsch in der Bündner Gemeinde Müstair – um ihn zu besteigen, benötigt man ab dem Klosterdorf

**Vertragslandwirtschaft mit Feldrand-Apéro**

Wir starten in La Plaine, nachdem wir in der uns wohlbekannten Boulangerie mit Tea-Room «Renversée et Croissant» genossen haben. Bekannt darum, weil die Besitzerin uns bereits von früheren Wanderungen her kennt und immer grosse Freude hat, wenn sie Besucher aus der Deutschschweiz bewirten darf. Auch wenn man es nicht unbedingt erwartet, ▶

Anzeige

**SCHWEIZ**  
Das Wandermagazin

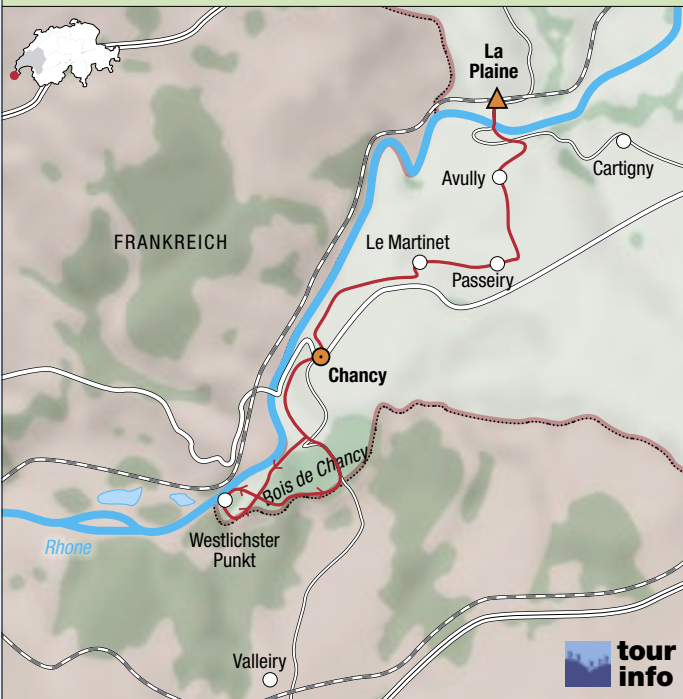
 **facebook** 

[www.facebook.com/wandermagazin.schweiz](http://www.facebook.com/wandermagazin.schweiz)



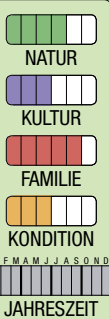
## «Hinter» Genf überraschend ländlich

**La Plaine–Chancy (361 m)–Westlichster Punkt der Schweiz**



KARTE: WANDERKARTE SCHWEIZ

**tour info**



**START** La Plaine. **ZIEL** Chancy. **CHARAKTERISTIK** Wenig anstrengende Wanderung im Genfer Hinterland. **AN-/RÜCKREISE** Bahn ab Genève-Cornavin nach La Plaine. Ab Chancy-Douane mit Bus nach Petit-Lancy, Les Esserts und weiter mit Tram nach Genève-Cornavin. **ZEIT** 3¼ h. **ROUTE** Von der Bahnstation La Plaine (354 m) südlich zur Rhône-Brücke, hinüber ins Weinbaurdorf Avully (424 m), weiter durch die Genfer Champagne via Passeiry (421 m) und Le Martinet (377 m) nach Chancy (361 m). Nach dem Mittagessen weiter entlang der Rhône bis zum westlichsten Punkt der Schweiz (339 m). Für den Rückweg zuerst etwa 100 m Richtung Süden aufsteigen und durch den Bois de Chancy zurück nach Chancy zur Busstation

Douane (341 m). **SCHWIERIGKEIT** T1. **HÖHENDIFFERENZ** Aufstieg 205 Hm, Abstieg 220 Hm. **LÄNGE** 11,6 km. **AUSRÜSTUNG** Normale Wanderausrüstung. **EINKEHREN** Startkaffee: Boulangerie Tea-Room de la Plaine, La Plaine, 022 754 07 69 ; Mittagessen: Café-Restaurant Le Virage, Chancy, 022 756 00 57, offen Di–Sa 9–24 Uhr, So 9–16 Uhr. **WANDERKARTE** LK 1:50 000, 270T Genève. **INFOS** [www.uniterre.ch](http://www.uniterre.ch).

### ↑ Genfer Champagne.

Das Hinterland von Genf ist ländlich. Und sehr charmant.



### ↑ Genfer Weine aus der Gamay-Rebe

erzielen an internationalen Wettbewerben, wie in Lyon in diesem Jahr, immer wieder Spitzenresultate.

↓ **Grenzfluss.** Träge fließt die Rhône von der Stadt Genf dem französischen Bellegarde zu.

FRIITZ HEGI

wenn man sich in der pulsierenden Grosstadt Genf aufhält, aber deren Hinterland ist überraschend ländlich. Bei der Vorbereitung der Tour habe ich aus dem Internet erfahren, dass hier eine besondere Form der Vertragslandwirtschaft gepflegt wird, welche auch in der Deutschschweiz zunehmend Anhänger gewinnt: die «agriculture contractuelle». Bei dieser interessanten Konsumenten-Produzenten-Beziehung à la Genevoise handelt es sich um einen Anbauvertrag, der die Risiken der Produktion gemeinsam auf Produzenten und Konsumenten verteilt. Nach dieser «Vertragslandwirtschaft» kauft ein Konsument zu Beginn der Vegetationsperiode die Ernte einer bestimmten Anbaufläche zu einem Pauschalpreis. Je nach Entwicklung der Kulturen und den klimatischen Umständen erhält der Konsument für diese Pauschale mehr oder weniger als die im Voraus geschätzte Menge an Äpfeln, Leinsamen, Sonnenblumenöl usw. Damit alle stets auf dem gleichen Wissensstand sind, treffen sich Bauern und Konsumenten während der Saison mehrmals zum Feldrand-*Apéro*. Dort wird – natürlich bei einem Glas Weisswein – über die Entwicklung der Kulturen informiert und das gemütliche Zusammensein – die «convivialité» – gepflegt. Wir wandern nun über weite Landflächen und durch schmutzige kleine Weindörfer nach Chancy – zu Salade, Saucisson aux Oignons et aux Haricots et Gamay genevois. Dann weiter – nun der Rhône entlang –, nach einigen Passagen, die etwas Spürsinn erfordern, zum angestrebten westlichsten Punkt der Schweiz. Ziel erreicht! Nicht ganz, denn wir müssen ja wieder zurück nach Chancy. Als Abwechslung bauen wir noch eine kleine Schlaufe ein, die uns zwar gut 100 Höhenmeter kostet, uns dafür aber mit einer schönen Eichenwaldquerung durch den Bois de Chancy belohnt. □



BILDER: FRITZ HEGI

